

BIBELREPORT

AUSGABE

1

2023

Die Apokryphen: Nur nützlich zu lesen oder Heilige Schrift?



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT



Wer wir sind

Die Deutsche Bibelgesellschaft übersetzt die biblischen Schriften, entwickelt und verbreitet innovative Bibelausgaben und eröffnet allen Menschen Zugänge zur Botschaft der Bibel. Sie ist eine eigenständige kirchliche Stiftung.

Zusammen mit der Evangelischen Kirche in Deutschland gibt sie die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers heraus. International verantwortet sie die wissenschaftlichen Bibelausgaben in den Ursprachen. Das rund 600 Titel umfassende Gesamtprogramm bietet neben Bibelausgaben viele weitere Medien rund um das Thema Bibel.

Mit den regionalen Bibelgesellschaften in Deutschland entwickelt sie kreative Projekte, damit Menschen die Bibel kennenlernen. Die Weltbibelhilfe der Deutschen Bibelgesellschaft verwirklicht gemeinsam mit dem Weltverband der Bibelgesellschaften (United Bible Societies) spendenfinanzierte Projekte zur Übersetzung und Verbreitung der Bibel weltweit.

www.die-bibel.de

IMPRESSUM

Bibelreport: Fünfmal im Jahr erscheinende Zeitschrift der Bibelgesellschaften, 56. Jahrgang

Herausgeber: Verantwortlich i.S.d.P.:

Vorstand Dr. Christoph Rösel, Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft, Balinger Str. 31 A, 70567 Stuttgart, Evangelische Bank eG, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4150 73, BIC: GENODEF1EK1, Postverlagsort: Stuttgart

Redaktion: Eva Mündlein, Tel. 0711/7181-245 (8.30 bis 12.30 Uhr), bibelreport@dbg.de

Aboverwaltung: Petra Riedl, Tel. 0711/7181-270, bibelreport-abo@dbg.de

Konzeption Layout: JousenKarliczek GmbH, Schorndorf

Satz und Layout: Andrea Bauer

Druck: Marbo-Werbung Norbert Bokel GmbH, Lippstadt

Jahresbezugsgebühr: € 7,50 **ISSN** 0933-9949

Nachdruck von Beiträgen oder Fotos ist nach Absprache mit der Redaktion möglich. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Inhalt

SCHWERPUNKT: DIE APOKRYPHEN

Wenig bekannte Schätze	4
Die Übersetzung der Apokryphen	6
Gerechtigkeit, Freundschaft, Gottvertrauen	8
Schon gewusst?	11

AKTUELLES

Bibel in Deutschland	12
----------------------------	----

BIBEL PERSÖNLICH

Gott ist Liebe	14
----------------------	----

WELTBIBELHILFE

Projekte 2022	16
Spendenprojekt: Bibeln für die Ukraine	18

DIGITALES BIBELREPORT-ABO

Sie möchten den Bibelreport in Zukunft als digitales Abo beziehen und ihn bequem am Bildschirm lesen? Dann melden Sie sich hier dafür an: www.die-bibel.de/newsletter – kostenlos und jederzeit kündbar. Wenn Sie den Bibelreport in gedruckter Form nicht mehr beziehen möchten, können Sie ihn hier abbestellen: Tel. 0711/7181-270; E-Mail: bibelreport-abo@dbg.de
Vielen Dank!

Falls nicht anders angegeben, sind alle im Bibelreport abgedruckten Bibeltexte der Lutherbibel 2017 entnommen.

Titelbild: © Vasil Dimitrov, iStock

Der nächste Bibelreport erscheint voraussichtlich am 26. April 2023.



Foto: © Wikimedia Commons

Fritz von Uhde: Tobias mit dem Engel (1902)

Liebe Leserinnen und Leser!

Für das vorliegende Heft haben wir die Apokryphen als Thema ausgesucht. Diese Schriften, die Martin Luther umsortiert und in einen eigenen Textblock zwischen die Testamente gestellt hat, sind in der Regel wenig bekannt. Dabei klingen manche ihrer Inhalte sehr vertraut. Oder hätten Sie gemerkt, dass das Bibelzitat rechts nicht aus den Sprüchen, sondern aus der Weisheit Salomos stammt? Die Apokryphen sind vor allem bei evangelischen Christen heute oft in Vergessenheit geraten. Und das, obwohl Luther selbst befand, dass sie »nützlich und gut zu lesen« seien.

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen Hintergrundwissen zu dieser besonderen Schriftengruppe vermitteln und auch einen Blick auf die weltweite Übersetzungspraxis werfen. Denn viele unserer Schwester-Bibelgesellschaften weltweit stehen für Kirchen im Dienst, bei denen die Apokryphen – oder »deuterokanonische Schriften«, wie sie dort genannt werden – ganz selbstverständlich zur Bibel gehören.

Die apokryphen Schriften finden Sie in vielen unserer Ausgaben der Lutherbibel oder als »Spätschriften« in der Gute Nachricht Bibel. Auf unserer Website oder in der App gibt es zudem alle Texte zum digitalen Lesen und Studieren. Ich hoffe, dass unser Heft Sie dazu anregt, diese Schriften neu oder wieder zu entdecken.

Ihr

Dr. Christoph Rösel
Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft



DR. CHRISTOPH RÖSEL

»Habt Gerechtigkeit lieb,
ihr Herrscher
der Erde!
Denkt über den
Herrn nach
in lauterem Sinn und
sucht ihn mit
aufrichtigem Herzen!«

Weisheit Salomos 1,1

Wenig bekannte Schätze



AUTOR
PROF. DR. MARTIN RÖSEL

ist Akademischer Oberrat und lehrt Hebräisch, Altes Testament und altorientalische Religionsgeschichte an der Universität Rostock.

Mit oder ohne Apokryphen? Wer eine Lutherbibel erwerben möchte, steht vor der Wahl zwischen beiden Optionen. Doch was hat es mit diesen Schriften eigentlich auf sich? Warum sind sie in manchen Ausgaben enthalten und in anderen nicht? Und wie sieht es in anderen Konfessionen aus?

Wer die Inhaltsverzeichnisse einer Lutherbibel und einer Einheitsübersetzung nebeneinanderlegt, wird im Bereich des Alten Testaments besonders große Unterschiede feststellen. In der katholischen Einheitsübersetzung (EÜ) finden sich bei den Geschichtsbüchern die Bücher Tobit, Judit und zwei Makkabäerbücher, die in der Lutherbibel dort nicht zu finden sind. Das gleiche Phänomen begegnet bei den Weisheitsschriften: Hier hat die EÜ zusätzlich das Buch der Weisheit und Jesus Sirach zu bieten, und zur Sammlung der Propheten kommt das Buch Baruch hinzu. Hat man daneben eine Standardausgabe der Lutherbibel in der Revision von 2017 liegen, so finden sich diese Bücher in einem eigenen Bereich zwischen Altem und Neuem Testament, überschrieben mit »Die Apokryphen«. Irritierenderweise gibt es hier noch drei weitere Schriften, die so nicht in der EÜ stehen: Stücke zu Ester und Daniel und das Gebet des Manasse. Und um die Dinge noch komplizierter zu machen: In manchen Ausgaben der

Lutherbibel fehlen alle diese Bücher völlig. Wie ist dies zu erklären?

»Nützlich und gut zu lesen«

Seit der Reformationszeit werden im Bereich der protestantischen Kirchen diejenigen Bücher als »apokryph« (verborgen) bezeichnet, die zwar in der griechischen und lateinischen Bibel, der Septuaginta und der Vulgata, enthalten sind, aber kein hebräisches Original haben. Solche Bücher sollten – im Gegensatz zur katholischen Kirche – nicht mehr Bestandteil des evangelischen

Kanons sein. Aber immerhin hat Martin Luther die Schriften als »der Heiligen Schrift nicht gleichzuhalten und doch nützlich und gut zu lesen« bezeichnet. Daher ordnete er sie in einen eigenen Buchteil zwischen Altem und Neuem Testament ein. Bis ins 19. Jahrhundert hinein waren sie stets Teil lutherischer Bibelausgaben. Dann aber wurden theologische Positionen aus dem reformierten Bereich des Protestantismus stärker. Sie lehnten die Apokryphen ab, weil nur das Hebräische als Sprache des göttlich inspirierten Alten Testaments galt. Seitdem gibt es evange-



Foto: © Wikimedia Commons

Für Martin Luther gehörten die Apokryphen nicht zur Heiligen Schrift, doch er empfahl ihre Lektüre.

lische Bibelausgaben mit und ohne Apokryphen.

Auf dem Konzil der katholischen Kirche in Trient (1546–63) wurden die meisten der Schriften, die in der Septuaginta zusätzlich zu denen in der hebräischen Bibel enthalten waren, offiziell zum Bestandteil des katholischen Kanons erklärt. Obwohl sie hier – wie auch in der orthodoxen Kirche – als ebenfalls inspiriert gelten, tragen sie die Bezeichnung »deuterokanonisch«. Sie haben also eine etwas geringere Bedeutung.

Wenn Martin Luther die Apokryphen zwischen die Testamente eingeordnet hat, so hat das in historischer Hinsicht durchaus seine Berechtigung. Die Bücher sind zumeist im zweiten oder ersten vorchristlichen Jahrhundert entstanden. Überliefert wurden sie vor allem vom hellenistischen Judentum in seiner griechischen Bibel, der Septuaginta. In der neueren Forschung wurde aber deutlich, dass einige der Apokryphen auf hebräische oder aramäische Originale zurückgehen. So wurde der hebräische Text des Buches Jesus Sirach in verschiedenen Manuskripten in einem Lagerraum einer Synagoge in Kairo und auf der Bergfestung Massada am Toten Meer gefunden. Von Tobit fanden sich in Qumran aramäische und hebräische Fragmente. Eine Besonderheit stellen die Stücke zu Daniel und Ester dar: Dabei handelt es sich um Zusätze zu den griechischen Übersetzungen dieser alttestamentlichen Schriften. In der Einheitsübersetzung sind sie daher in den Text jener Bücher integriert worden. Auch für die Zusätze ist teilweise ein hebräisches oder aramäisches Original zu vermuten, das jedoch nicht erhalten ist.

Zeugnisse aus der Zeit zwischen den Testamenten

Die apokryphen Bücher sind nicht einfach nur »nützlich und gut zu lesen«. Viel wichtiger ist, dass sie ihre Leserschaft in das Denken und den Glauben des Judentums in der Zeit zwischen den Testamenten einführen und so auf die jüdischen Wurzeln des Neuen Testaments hinweisen. Damit sind sie für die Wirkungsgeschichte des Alten Testaments und das geistige Umfeld des Neuen Testaments von hoher Bedeutung.

So zeichnen die Makkabäerbücher die Ereignisse um den jüdischen Aufstand gegen die Syrer um 167 v. Chr. nach. Im heutigen Judentum erinnert das Chanukka-Fest daran. Im Buch Judit wird erzählt, wie eine mutige Frau – anders als die feigen Männer ihrer Stadt – Israel vor übermächtigen Feinden rettet. Im Buch Tobit wird deutlich, wie sich im Judentum ein Engelsglaube ausgeprägt hat, der dann im Neuen Testament vorausgesetzt wird. Im Buch Baruch und in der Weisheit Salomos wird der Glaube an den einen Gott Israels gegen die vielen Götter der Umwelt pointiert verteidigt.

Diese Themen – von denen hier nur eine Auswahl genannt werden kann – wurden auch im Christentum aufgenommen. Sie wirkten bis in die Kunst hinein, erinnert sei nur an »Judas Maccabaeus« von Händel, die Judit-Bilder von Klimt oder Rembrandts Zeichnungen von Tobit und seinem Hündchen. Sogar das etwas sperrige Buch Jesus Sirach wurde lange auch im evangelischen Bereich zur Erziehung der christlichen Jugend verwendet. Es lohnt sich, diese Schätze (neu) zu entdecken.

LESETIPPS

Weitere Infos unter:

www.die-bibel.de/apokryphen
www.die-bibel.de/lutherbibel-apokryphen

Texte der Apokryphen unter:

www.die-bibel.de



Stuttgarter Erklärungsbibel

Die neue Stuttgarter Erklärungsbibel bietet den Text der revidierten Lutherbibel 2017 mit vollständig überarbeiteten Erläuterungen – auch zu den neu übersetzten Apokryphen! ISBN 978-3-438-03333-8
 Preis 78,00 € (Vorbestellpreis bis zum 31.08.2023), danach 98,00 €

Auch als **CD-ROM** erhältlich:

ISBN 978-3-438-02187-8

Preis: 69,99 €

Erscheinungstermin:

18. September 2023



Septuaginta Deutsch

Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung
 ISBN 978-3-438-05122-6
 Preis: 79,00 €



AUTOR
**PROF. ALEXANDER M.
 SCHWEITZER**

ist Direktor der Abteilung
 Bibelübersetzung beim Weltverband
 der Bibelgesellschaften.

Die Übersetzung der Apokryphen

Der Weltverband der Bibelgesellschaften versteht sich als »interkonfessionell«: Seine Mitglieder, die nationalen Bibelgesellschaften, arbeiten mit allen christlichen Konfessionen zusammen und ermutigen zu Bibelübersetzungen, die von mehr als einer Konfession genutzt werden.

Dahinter steht die Überzeugung, dass die Bibel das gemeinsame Fundament aller christlichen Konfessionen ist und dass das Wort Gottes verbindet und heilt, anstatt zu spalten und zu trennen. Diese Haltung führt dazu, dass die Übersetzungsprojekte des Weltverbandes all jene biblischen Bücher enthalten, die von den Kirchen gewünscht werden und die deren Tradition entsprechen. Dazu gehören regelmäßig auch die Apokryphen des Alten Testaments. Es ist nicht die Aufgabe der Bibelgesellschaften, den jeweiligen biblischen Kanon zu definieren.

Der Begriff »apokryph« wird in den verschiedenen christlichen Konfessionen unterschiedlich verwendet. Wie die meisten christlichen Konfessionen benutzt der Weltverband den Begriff »deuterokanonisch«, wenn es um jene Schriften geht, die Teil des Alten Testaments in seiner griechischen Ausgabe, der Septuaginta, sind. Diese wurde von den Juden und Christen um die Zeit Jesu und

danach genutzt. Bisweilen werden diese auch als »Spätschriften des Alten Testaments« bezeichnet.

100 Projekte mit deuterokanonischen Schriften

Übersetzungstechnisch werden die deuterokanonischen Schriften wie alle anderen biblischen Bücher behandelt: Der in diesem Falle griechische Urtext wird als Ausgangspunkt genommen und die literarischen Genres der Schriften werden respektiert. Vertreterin-

nen und Vertreter der jeweiligen Konfession, deren biblischer Kanon die deuterokanonischen Schriften enthält, sind Mitglieder des Übersetzungsteams. Zumeist werden die deuterokanonischen Schriften nach der Übersetzung des Alten und Neuen Testament angefertigt, aber von den gleichen Übersetzungsteams. Derzeit arbeiten Bibelgesellschaften weltweit an rund 100 Bibelübersetzungen, die die deuterokanonischen Schriften einschließen. Grundsätzlich ist die jeweilige Zielgruppe einer Bibelübersetzung ent-

GLOSSAR

Apokryphen: Bedeutet übersetzt »verborgene« oder »geheime« Schriften. Im Protestantismus werden so die alttestamentlichen Schriften bezeichnet, die nicht zum biblischen Kanon gehören.

deuterokanonisch: So werden die Apokryphen in den meisten anderen christlichen Konfessionen bezeichnet. Hier werden sie als zum Kanon zugehörig gezählt, allerdings in abgestufter Weise.

Spätschriften: Gemeinsamer Sprachgebrauch von Protestanten und Katholiken, zum Beispiel in der Gute Nachricht Bibel.



Foto: © Bibelgesellschaft in Burkina Faso

Diese Kinder in Toma, Burkina Faso, freuen sich über die Bibel in ihrer Muttersprache San. Die katholische Bibelausgabe war bereits 2015 erschienen, allerdings ohne deuterokanonische Schriften. Seit 2021 gibt es die Bibel auf San nun auch mit diesen Schriften.

scheidend. Bibelübersetzung zieht immer auch die Traditionen einer Konfession hinsichtlich Theologie und Übersetzung, die Nutzung in der Liturgie und zahlreiche weitere Kriterien in Betracht. Zum einen obliegt es guter Bibelübersetzung, neueste Erkenntnisse umzusetzen und auch ein gewisses Korrektiv zu bestimmten Übersetzungstraditionen darzustellen. Zum anderen geht es auch darum, innerhalb solcher bestehenden Traditionen zu wirken. Zur Verdeutlichung: Die meisten englischsprachigen Bibeln übersetzen das hebräische *tsedeq* als »righteousness« (Rechtschaffenheit) und stehen damit in einer eher personalisierten, spiritualisierten Theologietradition. Dagegen geben fast alle spanischsprachigen Bibelübersetzungen *tsedeq* als »justicia« (Gerechtigkeit) wieder, betonen also den sozialen Aspekt.

Konfessionelle Traditionen

Eine Lutherbibel wird immer gewissen Lutherkonzepten und Sprach-

bildern treu bleiben, selbst nach 500 Jahren. Das trifft auch auf die Übersetzung der deuterokanonischen Schriften zu: Auch hier findet die Rolle der kirchlich-konfessionellen Auslegungstradition immer eine besondere Beachtung. Bei der Übersetzung wird auch die Position der Bücher innerhalb der Bibel entsprechend der konfessionellen Tradition berücksichtigt. Bei interkonfessionellen Übersetzungsprojekten, also Bibelübersetzungen, die von mehreren Konfessionen genutzt werden, gibt es zumeist zwei Bibelausgaben: eine ohne und eine mit den deuterokanonischen Büchern.

Nicht selten ist die Übersetzung der Bibel selbst Motor für ökumenische Zusammenarbeit. Nicht nur durch die gemischt-konfessionelle Zusammensetzung der Übersetzungsteams, sondern auch durch häufig darüber hinausgehende Aktivitäten wie gemeinsame Bibelarbeit und durch das Wachsen von vertrauensvollen Beziehungen. Als ein Beispiel unter zahlreichen mag die Zusam-

menarbeit der Argentinischen Bibelgesellschaft mit der katholischen Kirche des Landes gelten: Aus dieser Kooperation bei der Übersetzung der »Bibel in Moderner Sprache« (»TLA« – Traducción en Lenguaje Actual) resultierte nicht nur eine weitergehende Zusammenarbeit in Sachen Bibellesen und Bibelarbeit zwischen der Bibelgesellschaft und der Erzdiözese Buenos Aires. Der damalige Erzbischof – heute Papst Franziskus – gab darüber hinaus an alle katholischen Bischöfe die Empfehlung, diese Bibelübersetzung für die seelsorgerische Arbeit zu verwenden.

Kernanliegen des Weltverbandes der Bibelgesellschaften ist es, Bibelausgaben zu erstellen, die den Menschen den Zugang zum Wort Gottes ermöglichen. Dies geschieht am besten mit klarem Blick auf die Zielgruppen und im respektvollen Dialog mit den jeweiligen kanonischen und theologischen Traditionen.

Gerechtigkeit, Freundschaft, Gottvertrauen

Welche Geschichte, welcher Text der Apokryphen hat mich persönlich schon einmal besonders beschäftigt? Drei Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Konfessionen erzählen, auf welche Themen sie bei ihrer Lektüre gestoßen sind.



AUTORIN
DR. KATRIN BROCKMÜLLER

ist Direktorin des Katholischen
Bibelwerks e.V.

Susanna im Bade: Gerechtigkeit

Seit der Bibelwoche 2022 zum Buch Daniel geht mir die Erzählung von Susanna nach. Schon bei einer der ersten Veranstaltungen mit den Materialien der Bibelwoche fragte mich eine Frau: Wieso sprechen wir nicht auch über Susanna? Da erst fiel mir auf, dass die Erzählung von dem versuchten sexuellen Übergriff auf Susanna und der von Gott bewirkten Verurteilung der Täter nicht zur offiziellen Textauswahl gehörte. Das hat mich beschämt, denn dadurch wiederholt sich erneut das nicht nur innerkirchliche Verschweigen und systematische Verdrängen sexualisierter Gewalterfahrungen.

Ich begann, den Text im Kontext der ökumenischen Bibelwoche als Beispielerzählung für Strukturen des Missbrauchs zu interpretieren: Sexuelle Übergriffe sind fast immer systematisch geplant, die Nächsten – hier die Diener – blicken weg, Susanna selbst wird nicht gehört, sie wird öffentlich entschleiert und gedemütigt und von der gesamten Gemeinde verurteilt. Gott aber rettet Susanna: Daniel ruft, vom Geist geführt, laut

aus: »Ich bin unschuldig am Blut dieser Frau!« Sein Schreien irritiert und stoppt die Hinrichtung Susannas. Es braucht solche vom Geist geführten »Führsprecher«, sie müssen auffallen, weil sie die Wahrheit sichtbar machen. In der Erzählung wird daraufhin der Prozess neu aufgerollt. Die Schuld der Ältesten wird offensichtlich und bestraft. Susanna überlebt, wenn auch schweigend.

Vermutlich ist diese Geschichte eine literarische Fiktion. Sie erzählt, was kein Einzelfall, sondern immer ist. Eben darin ist sie wahr und für mich heilige Schrift. In den ältesten Textzeugen eröffnete die Susanna-Erzählung das Buch Daniel. Sie war nicht wie heute in katholischen Bibelausgaben ein »Anhängsel« oder wie in der Lutherbibel ein »Stück« unter den Apokryphen. Mir macht genau diese Perspektive Mut: Das erste prophetische Wort Daniels rettet eine sexuell bedrohte, verleumdete und zu Unrecht verurteilte Frau. So wird Daniel zum Propheten. Was für ein Gott! Und was für ein Auftrag für uns heute.



Paolo Veronese: Susanna im Bade



Foto: © Drepieter, iStock



AUTOR
GÜNTHER DREISBACH

ist pensionierter
evangelischer Kirchenbeamter,
Prädikant und Kirchenrat.

Jesus Sirach: Freundschaft

Die Beschäftigung mit den Apokryphen finde ich spannend. Ich weiß, Apokryphen sind nach Martin Luther »Bücher, die der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind.« Ich finde sogar, die Bibel wäre ärmer, würden die Apokryphen fehlen. Mein erster Chef, der mir, als ich gähnte, zurief: »Tobias 6, Vers 3«, hat vermutlich von dem „Verborgensein“ des Buches Tobias gar nichts gewusst. Für ihn stand das einfach in der Bibel: »O Herr, er will mich fressen.« (Luther 1984) Jahrzehnte später habe ich die lange Erzählung von Tobias und seinem Vater Tobit näher kennengelernt und ganz neu gespürt: Die Bibel ist auch in den apokryphen Büchern ein spannendes und den Glauben stärkendes Buch.

Mein besonderer verborgener Schatz ist aber ein kleiner Abschnitt aus dem Buch Jesus Sirach. Leider ist der Abschnitt Sirach 6,1-17 kein Predigttext für den Gottesdienst. Man hätte ihn getrost einfügen können unter die mehr als 1000 vorgeschlagenen Predigttexte. Warum ist dieser Text für mich ein verborgener Schatz, den ich ein wenig

gehoben habe? In zwei Jugendgruppen in den 1970er-Jahren war »Freundschaft« das Thema. Wir bastelten ein Freundschaftsalphabet, dichteten Lieder und gestalteten sogar bei der »Jungen Welle« des Evangeliumsrundfunks in Wetzlar einen halbstündigen Gottesdienst zum Thema »Freundschaft«. Durch das Arbeiten an dem Thema und mit dem apokryphen Text sind Freundschaften entstanden; und manche halten seit über 40 Jahren. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Weisheit, die Sirach aufgeschrieben hat, wirklich stimmt: »Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den findet, der findet einen großen Schatz. Ein treuer Freund ist nicht mit Gold aufzuwiegen, und sein Wert ist nicht hoch genug zu schätzen.« (Sirach 6,14-15)

Es ist schade, das Sirach 6 nicht zur Perikopenordnung gehört. Dann muss ich wohl doch einmal die Perikopenordnung Perikopenordnung sein lassen und eine Predigt dazu schreiben und vielleicht dann auch halten: Denn in dem Text finden sich so viele gute Gedanken. Die müssen gehoben werden, finde ich.

Foto Hintergrund: © Emilija Randjelovic, iStock

Psalm 151: Gottvertrauen

Das Buch der Psalmen enthält in der hebräischen Bibel 150 Psalmen, ebenso wie in den meisten modernen Übersetzungen (einschließlich denen mit deuterokanonischen Büchern). Einige alte Übersetzungen bieten jedoch mehr Psalmen: Während die syrische Version bis zu fünf mehr enthält, fügt die Septuaginta nur einen einzigen Psalm hinzu: Psalm 151. Er ist nicht einfach nur ein zusätzlicher Psalm, sondern ein Epilog für das ganze Buch.

Psalm 151 ist keine Hymne oder Klage, sondern ein autobiografisches Gedicht. Es bietet eine Art Auslegung der Geschichte von der Erwählung und Salbung Davids, des jungen Hirten und Musikers, und seines Kampfes mit Goliath (1. Samuel 16–17). Das Thema des Auserwählten und Gesalbten dominiert in diesem letzten Psalm wie auch am Anfang des Psalters (Psalm 2,2.6). Doch während Psalm 151 David als Gesalbten beschreibt, bevor er König wurde, übt der Gesalbte Gottes in Psalm 2 seine königliche Macht bereits vollständig aus. Möglicherweise müsste man die Reihenfolge der Psalmen umdrehen.

Psalm 151 ist von Demut durchdrungen: Die Worte von der Überlegenheit der Brüder sind nicht ironisch gemeint. David ist als Person weder erhaben noch außergewöhnlich. Sein Auftrag, den nur Gott kennt, seine Sal-



Foto: © SyVates, iStock

bung und der Auszug in den Kampf sind Glieder einer Kette. Diese gipfelt in dem Fluch Goliaths gegen David, gefolgt vom endgültigen Sieg über den Philister. Der demütige Hirte und der Sieger über Goliath sind ein und dieselbe Person.

Die Beschreibung der Schlacht enthält die wichtigste Botschaft des Psalms. Denn dies ist kein einfacher Kampf zwischen zwei Menschen, sondern hier wird erzählt, wie der Herr über fremde Götzen siegt. David kämpft gegen diesen größten Feind, der sich paradoxerweise als völlig machtlos erweist gegenüber dem kleinsten und einfachsten Hirten. Dieser ist nur deshalb unbesiegbar, weil er von Gott auserwählt, gesalbt und gesandt ist.

Die Botschaft ist einfach: Es ist nicht wichtig, wer David ist, sondern wer *bei* David ist. Was wirklich zählt, ist, ob Gott bei mir ist. Denn dann habe ich die Kraft, alle Angriffe, Herausforderungen und Begegnungen zu überwinden. Was unmöglich und unüberwindbar erscheint, wird mit Gott erreichbar und möglich, wenn es seinem Willen und seiner Vorsehung entspricht.

Psalm 151 ist in der Septuaginta enthalten, wurde aber von Martin Luther nicht in die Apokryphen übernommen. Weil er nicht in der Lutherbibel zu finden ist, drucken wir ihn hier ab.



AUTOR
DR. GJOKO GJORGJEVSKI

ist orthodoxer Christ, Leiter der Bibelgesellschaft in Nordmazedonien und Professor für Altes Testament.

PSALM 151

¹ DIESER PSALM IST EIGENS VERFASST IM HINBLICK AUF DAVID, UND (ER STEHT) AUSSERHALB DER ZÄHLUNG; ALS ER ALLEIN KÄMPFTE GEGEN GOLIATH.

Klein war ich unter meinen Brüdern und der Jüngste im Hause meines Vaters; ich weidete die Schafe meines Vaters.

² Meine Hände stellten ein Instrument her, meine Finger fügten eine Harfe zusammen.

³ Und wer wird meinem Herrn verkünden? Der Herr selbst, er hört (es) an.

⁴ Er sandte seinen Boten aus, nahm mich weg von den Schafen meines Vaters und salbte mich mit dem Öl seiner Salbung.

⁵ Meine Brüder waren schön und groß, und (doch) fand der Herr kein Wohlgefallen an ihnen.

⁶ Ich zog aus zur Begegnung mit dem Andersstämmigen, und er verfluchte mich mit seinen Götterbildern.

⁷ Ich aber riss das Schwert, das er bei sich hatte, an mich, schlug ihm den Kopf ab und nahm (so) die Schmach weg von den Söhnen Israels.

Schon gewusst?

Das Gebet Manasses ist das zweitkürzeste Buch in der Lutherbibel. Nur der 3. Brief des Johannes – er besteht ebenfalls aus 15 Versen – ist um einige Zeichen kürzer.

Das Buch Jesus Sirach war im 18. und 19. Jahrhundert die am häufigsten gedruckte biblische Teilausgabe nach Neuem Testament mit Psalter. Zwischen ihrer Gründung 1712 und 1827 verbreitete die Cansteinsche Bibelanstalt in Halle über 83 000 Exemplare davon.

Rembrandt hat kein Buch der Bibel so intensiv bebildert wie das Buch Tobias.

Das jüdische Fest Chanukka geht auf das Buch der Makkabäer zurück (2. Makkabäer 10,6-8). Es erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Tempels in Jerusalem 164 v. Chr. nach dem erfolgreichen Makkabäeraufstand.

Weisheit Salomos 3,1 ist ein wichtiges Bibelzitat im berühmten Requiem von Johannes Brahms: »Aber die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und keine Qual rührt sie an.«

In der Erzählung von »Susanna im Bade« entscheidet ein Baum über das Leben der unschuldig zum Tode Verurteilten. (Stücke zum Buch Daniel 1,54-58)

Im deutschen Sprachraum werden Begleiter, die sich blinden oder stark sehbehinderten Menschen zur Verfügung stellen, oft als »Raphaele« bezeichnet. Das geht zurück auf den Engel Rafaël im Buch Tobias.

Der Engel Rafaël aus dem Buch Tobias wurde zum Schutzpatron der Reisenden, der Seeleute, der Auswanderer, der Pilger, der Kranken und der Apotheker.

In den meisten christlichen Kirchen ist die Weisheit Salomos unstrittig als kanonisch anerkannt.

Daniel tötet einen Drachen, indem er aus Pech, Fett und Haaren einen Fladen kocht und ihm diesen ins Maul wirft. (Stücke zum Buch Daniel 2,23-27)

Judith Holofernes ist der Künstlername der Berliner Musikerin und Autorin Judith Holfelder von der Tann. Inspiriert wurde er durch die Figur der Judit aus dem gleichnamigen apokryphen Buch und ihren Widersacher Holofernes. Als Sängerin der Band »Wir sind Helden« feierte sie Anfang der 2000er-Jahre große Erfolge und ist heute als Solokünstlerin aktiv.

Die katholische Lehre vom Fegefeuer geht auf eine Stelle in den Apokryphen zurück. (2. Makkabäer 12,43-45)

Bibel in Deutschland

Apostelgeschichte der »Berliner Bibel« fertig

Berlin – Eine neue Ausgabe der Berliner Bibel zur Apostelgeschichte ist erschienen. Unter dem Titel »Erzähl weiter von Jesus – Lukas« haben über 50 Schulklassen mit circa 1000 Schülerinnen und Schülern die Apostelgeschichte mit Legosteinen dargestellt und den biblischen Text als Comic interpretiert. Die Ergebnisse der Teilnehmenden liegen nun in gedruckter Form als Buch vor. Das Projekt der von Cansteinschen

Bibelanstalt in Berlin ist auf Spenden angewiesen, ab einer Spende von 20 Euro gibt es als Dankeschön eines der übrigen Exemplare. Die »Berliner Bibel« mit Lego wurde mittlerweile in drei Projekten in Berlin und Brandenburg durchgeführt und jeder Teil mit einer gedruckten Ausgabe abgeschlossen, die die Teilnehmenden erhalten haben. Mehr unter: <https://canstein-berlin.de/berliner-bibel-ist-erschienen/>



Foto: © von Cansteinsche Bibelanstalt, Berlin

Studienreisen 2023 von Biblische Reisen

Stuttgart – Der ökumenische Reisedienst »Biblische Reisen« bietet auch 2023 wieder zahlreiche Studienreisen in den Mittelmeerraum an, in dem es reiche kulturelle Zeugnisse der Geschichte und der religiösen

Entwicklung zu entdecken gibt. »Religion, Kultur und Geschichte zu vermitteln, ist unsere Zielsetzung«, sagt Geschäftsführer Rüdiger Tramsen, und der Theologische Leiter Thomas Maier ergänzt: »Es geht uns darum,

Hintergründe und Zusammenhänge zu vermitteln. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die entsprechende fachliche Kompetenz unserer Reiseleitung.« Im Angebot sind 2023 unter anderem folgende Reiseziele: Tunesien (»Römertum und Farbpracht«), Westtürkei (»Spuren der jungen Kirche«), Süditalien und Sizilien (»Meere, Burgen, Krieger und Herrscher«), Spanien (»Romanische Schätze aus Katalonien«) sowie Kastilien und Andalusien (»Auf den Spuren der Toleranz«). Darüber hinaus können Gruppenreisen auch nach individuellen Wünschen organisiert werden. Der Hauptkatalog »Kultur- und Studienreisen 2023« kann hier bestellt werden: <https://biblische-reisen.de/service/kataloge-bestellen>



Foto Karthago/Tunesien: © Drahnukas, Pixabay

»Die 12« in einer Ausstellung der Bibelgalerie Meersburg

Meersburg – Die Bibelgalerie Meersburg zeigt vom 26. März bis 18. Juni 2023 die Sonderausstellung »Die 12«. Im Keller des ehemaligen Dominikanerinnenklosters Meersburg sind zwölf Stühle des Künstlers Henning Diers zu sehen. Jeder Stuhl repräsentiert einen der Jünger, die mit Jesus beim letzten Abendmahl zu Tisch saßen. Es geht um eine Annäherung an die Jünger Jesu, um zwölf Freunde und zwölf Charaktere. Themen im Bibelerlebnismuseum am Bodensee sind dabei auch eigene Zugänge zu Zweifel, Erbostsein, Verleugnung, Angst, Liebe, Glaube, Verrat, Mission und Zuversicht. Der Zyklus entstand in zwölf Monaten gemeinsam mit elf Kirchengemeinden und einer Schulklasse. Als Maler, Bildhauer und Grafiker hat sich der Künstler aus dem niedersächsischen Hassel durch Ausstellungen und Kunstaktionen sowie die Ausstattung von Kirchen und Kapellen einen Namen gemacht.

Weitere Werkzyklen schuf er zum Vaterunser und zur Schöpfung.

Mehr Informationen unter www.bibelgalerie.de

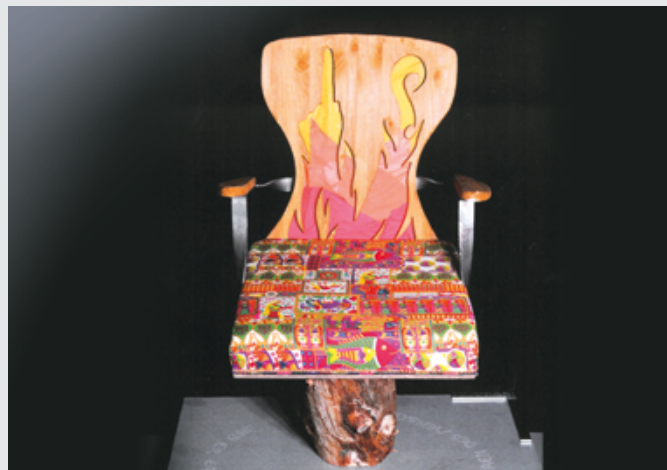


Foto: © Henning Diers

Zoom-Vortrag: Begegnung mit der Nigerianischen Bibelgesellschaft



Foto: © Benjamin Mordt

Stuttgart – Am 29. März 2023 lädt die Weltbibelhilfe der Deutschen Bibelgesellschaft zu einem Onlineabend mit der Nigerianischen Bibelgesellschaft ein. Von 19.30-21.00 Uhr wird der Generalsekretär Samuel Sanusi zusammen mit dem Projektkoordinator Yemi Olayiwola über das Land, die aktuelle Situation von Christen und die Arbeit vor Ort berichten.

Weitere Infos und Anmeldung unter www.die-bibel.de/nigeria-vortrag

Eine junge Nigerianerin freut sich über die Bibel in ihrer Muttersprache Tiv.

Gott ist Liebe



AUTOR
STEFAN BAMESBERGER

ist Projektreferent bei
der Weltbibelhilfe.

»Wir haben erkannt, dass Gott uns liebt, und haben diese Liebe im Glauben angenommen. Gott ist Liebe. Und wer in der Liebe lebt, ist mit Gott verbunden, und Gott ist mit ihm verbunden.«

1. Johannes 4,16 (BasisBibel)

Als Jugendlicher zog ich in Stuttgart bei einem Gottesdienst- und Anbetungsabend einen Bibelvers. »Nightfever«, wie dieses Format genannt wird, findet viermal im Jahr in der katholischen Domkirche St. Eberhard in Stuttgart und in vielen anderen Kirchen deutschlandweit statt: In der Stille und Dunkelheit der Nacht können Menschen, egal, woher sie kommen, und egal, welcher Religionsgemeinschaft sie angehören, für einige Minuten oder Stunden in der Kirche verweilen und sich auf die Gegenwart Gottes einlassen.

»Gott ist Liebe«, diesen kurzen, aber prägnanten Satz habe ich damals auf meinem Verskärtchen gelesen. An diesem Abend hat Gott mir mit dem Bibelvers ins Herz gesprochen. Und auch, wenn seitdem viele Jahre vergangen sind, viel Veränderung in meinem privaten und beruflichen Leben und in meinen Zukunftsperspektiven geschehen ist, bewahre ich diese Zusage der Liebe Gottes noch heute in mir. Was mich seit damals bewegt, ist die Tragweite dieser Zusage: Ich muss mich vor Gott nicht behaupten, ich muss ihm nichts beweisen; Gott liebt mich schon jetzt, weil er eben selbst die Liebe ist.

Bei meinem Engagement in der kirchlichen Jugendarbeit und an weiteren Stationen meines Lebens hat mich dieser Bibelvers immer wieder angesprochen und motiviert, diese Liebe anzunehmen und zu versuchen, mit und in ihr zu handeln – wahrscheinlich ist mir das manchmal besser und manchmal schlechter gelungen. Dennoch wurde dieser Vers aus dem 1. Johannesbrief eine Art Motivations-Wort für mich: Dort, wo ich mich engagiere, und in dem, woran ich arbeite, möchte ich versuchen, ein Fünkchen dieser Liebe wahrzunehmen und auch selbst zu verbreiten. Für mich persönlich war die Zusage, von Gott geliebt zu sein, in meinem eigenen Beten, bei schwierigen persönlichen Entscheidungen oder in den Momenten, in denen ich Verletzung oder Traurigkeit erfahren habe, eine gute Begleitung und ein wertvoller Trost: Egal, wie tief ich falle, ich falle in Gottes liebende Hand.

Mittlerweile – viele Jahre sind seit dem Anbetungsabend vergangen – stehe ich als katholischer Theologe kurz vor dem Magisterabschluss meines Theologiestudiums an der Universität Tübingen. Als interessierter Neutestamentler weiß ich, wie

differenziert und vielschichtig die Exegese von biblischen Texten erfolgen muss – natürlich auch mit Blick auf den 1. Johannesbrief.

Wenn der Autor des 1. Johannesbriefes in diesem Vers schreibt: »Wir haben erkannt, dass Gott uns liebt«, dann muss ich – aus exegetischer Sicht – meine erste Assoziation, das Gefühl des menschlichen Geliebt-Werdens, womöglich sogar in Frage stellen. Hans-Ulrich Weidemann schreibt dazu in seinem Kommentar im Stuttgarter Neuen Testament*:

»Liebe« meint hier kein Gefühl, kein Gernhaben, sondern die radikale Parteinahme, die sich in einer Tat manifestiert. Dass Gott Liebe ist, erweist sich in der Sendung Jesu Christi, des einzigen Sohnes des Vaters.«

Vielleicht ist diese Umschreibung der »Gottes-Liebe« aber auch gar nicht so weit entfernt von dem, was wir auch »zwischenmenschlich« unter dem Begriff der Liebe verstehen. Eigentlich wäre es ja sogar schwierig, wenn ich mir Gott und seine Liebe nur in meinen eigenen, menschlichen Kategorien ausmalen würde. Für mich persönlich und für mein eigenes christliches Leben versuche ich daher, das Bibelwort etwas weiter aufgegliedert zu begreifen: Auf Gott kann ich mich verbindlich verlassen, weil er auch uns Menschen seine Verbindlichkeit zugesagt hat: indem Jesus gekommen ist und uns erlöst hat. Für mich persönlich bedeutet das eigentlich nichts anderes als das, was ich immer damit verbunden habe: In meinem eigenen Leben zu versuchen, diese »Gottesliebe« anzunehmen, mich als von Gott geliebt, also erlöst, zu begreifen. Das heißt aber zugleich, dass ich immer wieder versuchen muss, mich selbst an jener Liebe zu beteiligen, die Gott damit unter den Menschen stiften wollte. Für mich ist es eine Liebe, die umfassend ist, niemanden ausgrenzt und die – wie Gott selbst – über Fehler hinwegsehen kann.

Das alles so zu leben, das fordert auch mich immer wieder heraus. Manchmal tut es mir

STEFAN BAMESBERGER

ist Projektreferent für Digitales bei der Weltbibelhilfe der Deutschen Bibelgesellschaft. Sein Studium der katholischen Theologie an der Universität Tübingen wird er voraussichtlich im Sommer dieses Jahres als »Magister theologiae« abschließen. Er lebt in Tübingen und engagiert sich in verschiedenen Ehrenämtern, unter anderem im Rettungsdienst. In seiner Freizeit ist er Yachtsegler und bildet sich derzeit zum transaktionsanalytischen Berater weiter.

dann gut, mir in meinem Leben und in meinem Beten auch schlicht Gottes Zusage vor Augen zu rufen – so einfach, wie sie geschrieben steht: Ich bin von Gott geliebt, ich bin ihm wichtig, Gott hat den ersten Schritt getan. Daraus darf ich meine Kraft schöpfen.

**kommentierte Studienausgabe der Einheitsübersetzung, herausgegeben vom Katholischen Bibelwerk*





IRAK

Bibeln und Nothilfe für traumatisierte Menschen



PERU

Nahrung für Leib und Seele für Kinder aus armen Familien



NAMIBIA

Bibeln für Schulkinder



Projekte der Weltbibelhilfe 2022

Danke für Ihre Hilfe!

Unsere Projektübersicht im Internet macht die Vielfalt unserer Arbeit in den verschiedenen Weltregionen deutlich. Schauen Sie doch mal vorbei unter

www.die-bibel.de/projektuebersicht



UKRAINE

Bibelverbreitung
und Nothilfe

CHINA

Gottes Wort für die
Christen in China

KAMBODSCHA

Lesen lernen
mit der Bibel

2022 konnten wir
150 Projekte in
72 Ländern fördern.

Für die auf der Weltkarte mit Bild
angegebenen Projekte haben wir 2022
bundesweit um Spenden gebeten.
Danke für Ihre Gaben!

Unter den geförderten Projekten waren:

- 24 Übersetzungsprojekte
- 7 Alphabetisierungsprojekte
- 38 Bibelverbreitungsprojekte
- 24 Projekte, in denen Menschen
die Bibel kennenlernen konnten
- 15 Projekte für Menschen mit
Sehbehinderungen
- 19 Projekte zur Förderung der
theologischen Ausbildung weltweit
- 4 Nothilfeprojekte
- 19 sonstige Projekte

Ukraine: Hilfe für vom Krieg Betroffene



Seit einem Jahr herrscht in der Ukraine ein erbarmungsloser Krieg. Die winterliche Kälte erschwert die Situation der Menschen zusätzlich. Zusammen mit vielen Freiwilligen lindert die Ukrainische Bibelgesellschaft die Not und verbreitet Hoffnung mit der Bibel.

»Gott beschützt meine Familie und mich, genauso wie er den Propheten Daniel vor den hungrigen Löwen bewahrt hat«, erzählt die 14-jährige Mascha (Foto unten). Dankbar hält das Mädchen aus Charkiw ihre erste eigene Kinderbibel in den Händen – ein Geschenk der Ukrainischen Bibelgesellschaft. »Die Geschichte von Daniel in der Löwengrube hat uns Mut gemacht«, sagt Maschas Mutter. »Die Angst um unser Leben und die Sorge um unsere Zukunft begleiten uns wie dunkle Schatten. Jetzt im Winter ist es oft kalt, dunkel und einsam. Letztes Jahr haben wir im Keller Schutz vor den Bomben gesucht, heute suchen wir hier Schutz vor der Kälte. Doch Gott ist uns in dieser schwierigen Zeit ganz nahe und steht uns bei. Mitarbeitende der Bibelgesellschaft besuchen uns regelmäßig und bringen Lebensmittel, warme

Decken und Winterkleidung. Mit ihnen können wir beten und unsere Sorgen teilen.«

Für notleidende Familien sind die Helferinnen und Helfer an den drei Standorten der Bibelgesellschaft in Kiew, Charkiw und Lemberg unermüdlich im Einsatz. An vielen anderen Stellen im Land helfen Freiwillige aus den Kirchen, die von der Bibelgesellschaft mit dringend benötigten Hilfsgütern und Bibeln ausgestattet werden. Anatolij Rajchinets von der Ukrainischen Bibelgesellschaft berichtet: »Wir erhalten oft bewegende Rückmeldungen: Für manche ist eine Bibel das Wertvollste, was sie bekommen können. Denn angesichts von so viel Leid und Tod werden die Fragen nach dem Sinn des Lebens und der Ewigkeit umso drängender. Bitte unterstützen Sie die Menschen hier mit Ihrer Spende! Vielen Dank!«

So helfen Sie den Menschen in der Ukraine:

36,- EUR

schenken vier Kindern eine Kinderbibel.

80,- EUR

versorgen Familien mit warmen Decken und Bibeln.



Herzlichen Dank für Ihre Spende! Weitere Projekte finden Sie auf www.die-bibel.de/weltbibelhilfe

Weltbibelhilfe – Deutsche Bibelgesellschaft, Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, Balingen Str. 31 A, 70567 Stuttgart. Kostenfreie Hotline: 0800/935 82 42, Fax: 0711/7181-200, weltbibelhilfe@dbg.de

Spendenkonto »Weltbibelhilfe«: Evangelische Bank eG, IBAN: DE59 5206 0410 0000 4150 73; BIC: GENODEF1EK1



Ja, ich möchte gern mehr erfahren.

Ja, ich möchte regelmäßig helfen.



Bitte schicken Sie gratis:



Bitte schicken Sie gratis:

**Gebetskärtchen
Ukraine**

(Bitte Anzahl angeben)

Bibelleseplan 2023

(Bitte Anzahl angeben)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtsstag: _____

Ausgefüllten Antwort-Coupon einsenden an:
Deutsche Bibelgesellschaft, Balingen Str. 31A, 70567 Stuttgart. Vielen Dank!

Damit die biblische Botschaft in den Herzen vieler Menschen auf der ganzen Welt ankommt, unterstütze ich die Weltbibelhilfe (Deutsche Bibelgesellschaft).

SEPA - LASTSCHRIFTMANDAT

Deutsche Bibelgesellschaft, Balingen Str. 31A, 70567 Stuttgart
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 80 ZZZ 00000002894
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

Hiermit ermächtige ich die Deutsche Bibelgesellschaft, ab dem bis auf Widerruf den folgenden Betrag per Lastschrift einzuziehen. Bitte kreuzen Sie jeweils an, wie Sie persönlich helfen möchten:

- 15,-EUR
 - 30,-EUR
 - 60,-EUR
 - 120,-EUR
- oder einen selbstgewählten Betrag in EUR:
- monatlich
 - 1/4-jährlich
 - 1/2-jährlich
 - jährlich

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Deutschen Bibelgesellschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname (Kontoinhaber): _____

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Kreditinstitut: _____

IBAN: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Sie erhalten im Januar des folgenden Jahres eine Sammelzuwendungsbestätigung. Coupon ausfüllen und einsenden an: Deutsche Bibelgesellschaft, Balingen Str. 31A, 70567 Stuttgart. Vielen Dank!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts: _____ BIC: _____

Angaben zum Zahlungsempfänger
Deutsche Bibelgesellschaft
 IBAN: DE59520604100000415073
 BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters: GENODEF1EK1



Vielen Dank für Ihre Spende!

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck, ggf. Spendernummer
BR I/23 UKRAINE

PLZ: _____ Straße: _____

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN: DE _____ 06

Datum: _____ Unterschrift(en): _____

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers: _____
 Betrag EUR: _____

Empfänger:
Deutsche Bibelgesellschaft, Weltbibelhilfe
 IBAN: DE5952060410000415073 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank eG
 Verwendungszweck: Abzugsfähige Spende

Datum, Unterschrift
 Kreditinstitut des Kontoinhabers: _____

Gilt bis 300 EUR als Bescheinigung Ihrer Spende für die Weltbibelhilfe in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Bereinigungsbeleg der Bank mit Ausdruck. Zahlung erfolgt. Sie erhalten von uns im Januar des folgenden Jahres automatisch eine Sammelzuwendungsbestätigung.

Bestätigung über Geldzuwendungen
 im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an inländische Stiftungen des öffentlichen Rechts. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung kirchlicher und religiöser Zwecke verwendet wird. Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts unterliegt sie grundsätzlich nicht der Körperschaftsteuer- und der Gewerbesteuerpflicht; die Vorschriften über die Steuerbefreiungen nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) und § 3 Nr. 6 Gewerbesteuergesetz (GewStG) sowie die der §§ 51 ff. AO kommt somit nicht zur Anwendung. Eine Freistellung von der Körperschaftsteuer gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG scheidet deshalb aus. (Finanzamt Stuttgart – Körperschaften, AZ: Bescheid vom 08.10.2012, AZ: 99153/09016 SG: II/23). Die Zuwendung erfolgt nicht in das zu erhaltende Vermögen (Vermögensstock). Es handelt sich nicht um Zuwendungen in das verbrauchbare Vermögen einer Stiftung. Die Zuwendung wird von uns unmittelbar für den angegebenen Zweck verwendet.

SPENDE

BR I/2023

BR I/2023



Limitierte
Sonderausgabe
in grüngold!



NGÜ. AT
JOSUA + RICHTER + RUTH
Neue Genfer Übersetzung
ISBN 978-3-438-01318-7

Preis: €(D) **13,00**

BASISBIBEL. DIE KOMPAKTE. EDITION 2023

ISBN 978-3-438-00915-9

Preis: €(D) **28,00**

BASISBIBEL. 27 MAL PASSION UND OSTERN

Mein Bibeltagebuch
ISBN 978-3-438-04852-3

Preis: €(D) **15,85**

NACHTBLAU UND LIMONE

Aus Fremden werden Freunde
ISBN 978-3-438-04762-5

Preis: €(D) **16,95**



Attraktive
Mengenpreise
ab 3,80 €!



BESTELHOTLINE
0800 2423546
vertrieb@dbg.de
www.die-bibel.de

DAS MINI MEGABUCH Ostergeschichten
Für Kinder ab 8 Jahren
ISBN 978-3-438-04662-8

Preis: €(D) **4,95**

DIE KINDER-MITMACH-BIBEL
Illustriert von Mathias Weber
Für Kinder ab 6 Jahren
ISBN 978-3-438-04727-4

Preis: €(D) **18,95**

DIE WELT IN DER JESUS LEBTE
Für Kinder ab 8 Jahren

ISBN 978-3-438-04761-8

Preis: €(D) **16,95**

Adressänderung,
Bestellung oder
Abbestellung des
Bibelreports? Bitte
wenden Sie sich an
die Weltbibelhilfe:
Frau Petra Riedl,
Tel: 0711-7181-270;
bibelreport-abo@dbg.de

Alle unsere Bibelausgaben, wissenschaftliche Literatur sowie Sach- und Geschenkbücher finden Sie im Internet unter: **www.die-bibel.de/shop**